Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **25 (1965)**

Heft 8

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wäre, sondern einfach zur angenehmen Erheiterung des Zuschauers. Man wird das nicht gerade als illegitim bezeichnen, aber angesichts der Beliebtheit, nach der die Objekte des Lachens ausgewählt sind, doch etwas oberflächlich finden. Schließlich hätte man sich anstelle der gepflegten Ausstattung lieber etwas mehr Eigenwilligkeit und Einfallsreichtum gewünscht. Es darf dem Film aber attestiert werden, daß er zwar nicht gerade anspruchsvoll, aber auf sympathische Weise unterhält und sich noch immer über die amerikanische Routine-Komödie erhebt. ejW.

Bibliographie

Heinrich Berresheim / Herbert Hoersch, Die pädagogische Chance der technischen Medien, Patmos-Verlag, Düsseldorf, 1964, 205 Seiten.

Der vorliegende Band besteht aus einer Reihe von Referaten und Aufsätzen, die aus den Veranstaltungen der Katholischen Film- und Fernsehliga des Erzbistums Köln für Erzieher aller Bereiche herausgewachsen sind. Hinzugefügt wurden Beiträge über das Radio, die das Katholische Rundfunk-Institut in Köln und die Schulfunk-Abteilung des Westdeutschen Rundfunks zur Verfügung stellten. Die Herausgeber sind sich bewußt, daß mit dieser Sammlung kein systematisches Handbuch der pädagogischen Arbeit mit den technischen Medien entstehen konnte. Die Referate sollen nur als «exemplarische Hilfe» betrachtet werden, welche «die Breite der gestellten Aufgabe und die Vielfalt der erzieherischen Möglichkeiten einer Medienerziehung» vor Augen führen sollen. Dieses Ziel dürfte erreicht worden sein. Einmal liefern die verschiedenen Beiträge eine große Anzahl faßlich dargestellter Informationen, angefangen von der Technik (Möglichkeiten und Grenzen der technischen Gestaltung des Fernsehens, Ingenieur Roland Freyberger) bis zu Einzelproblemen der inhaltlichen Gestaltung (Zur Problematik von Film- und Fernsehsendungen mit religiösen Aussagen, Berufsschulpfarrer Friedrich Ropertz). Den Hauptanteil bilden die pädagogischen Beiträge. Manche von ihnen verraten die Erfahrung längerer Praxis. Sie weisen sich durch ihre Konkretheit aus, die nicht selten in der Darstellung von Beispielen gipfelt, und vermögen so den Erzieher unmittelbar anzuregen und zu eigenen Versuchen zu ermuntern. Die Veröffentlichung gehört in die Hand der Jugenderzieher und Seelsorger, ist aber darüber hinaus auch von belehrendem und bildendem Wert für viele Einzelne, die ein bewußteres und selbständigeres Verhalten den Massenmedien gegenüber gewinnen wollen. SB

Freddy Buache und Jacques Rial, Les débuts du cinématographe à Genève et à Lausanne 1895–1914, Documents de cinéma publiés par la Cinémathèque suisse (Band 5), Lausanne, 1964, 142 Seiten.

Die Cinémathèque suisse in Lausanne hat in einer Reihe «Documents de cinéma» bisher veröffentlicht: «Le cinéma réaliste allemand» (1959), «Du cinématographe au septième art» (1959), «Le néo-réalisme italien» (1960), «Hommage à Jean Vigo» (1962). Diesen Veröffentlichungen schließt sich nun an Band 5, von Freddy Buache und Jacques Rial besorgt, über die Anfänge des Kinematographen in den Städten Genf und Lausanne 1895–1914. Jacques Rial gibt uns zuerst die Chronologie der Entwicklung des Kinematographen in Genf. Genf kann beanspruchen, als erste Stadt einem breiteren Publikum die neue Erfindung vorgeführt zu haben (nach diversen

Demonstrationen des Edinsonschen Kinetoskops in der Schweiz). Diese erste Vorstellung geschieht anläßlich der Landesausstellung von 1896. Anschließend führt Maurice Andréossi in seinem «Alpineum» regelmäßig die Kurzfilme der Gebrüder Lumière aus Lyon vor. Er wird bald konkurrenziert durch die Jahrmarkt-Kinos und die Filmvorführung in den Genfer Unterhaltungsstätten. Die letzte Etappe besteht in der Einrichtung fester Kinos und in der Einführung, durch die Produktion, des Verleihsystems. In die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg fallen bereits auch Diskussionen um das Film- und Jugendproblem und um die Frage der Zensur.
Lausannes Film-Chronik, vom Leiter der Cinémathèque, Freddy Buache, zusammengestellt, beginnt 1898 und verläuft parallel zur Entwicklung des Films in Genf. Beide Autoren begnügen sich damit, vornehmlich aus den Zeitungsinseraten und -artikeln der Epoche Fakten chronologisch aneinanderzureihen. Wir haben es also noch nicht mit einer eigentlich geschichtlichen Darstellung des Filmwesens in der Westschweiz zu tun. Wer sich aber unter irgendeiner Rücksicht mit den Anfängen des Filmwesens in der Schweiz befassen muß, wird froh sein, hier manche Daten gesammelt zu finden. Es lohnt sich aber auch die kontinuierliche Lektüre, ergeben doch die vielen Einzelangaben und Zitationen ein anschauliches Bild der «Urzeit des Films» in unserem Lande. Mag die Zusammenstellung zuerst vor allem ein lokalgeschichtliches Interesse beanspruchen, so ist sie in ihrer farbigen Konkretheit Veranschaulichung einer Epoche, die uns schon sehr weit zurückzuliegen scheint. Es würde sich zweifellos lohnen, auch für andere Städte eine ähnliche, exakte Chronik zusammenzustellen.
SB

Neuerscheinungen

J. P. Coursodon, Keaton & Co., Cinéma d'aujourd'hui, 1964, p. 205, ill., Fr. 7.55.
Lotte H. Eisner, F. W. Murnau, Terrain vague, 1964, p. 223, ill., Fr. 25.50.
U. Gregor, E. Patalas, Geschichte des modernen Films, Sigbert-Mohn-Verlag, 1965, p. 342, Fr. 15.–.
R. Jeanne, Cinéma 1900, Flammarion, 1965, p. 250, ill., Fr. 15.55.
F. Lacassin, R. Bellour, Le procès Clouzot, Le Terrain vague, 1964, p. 154, ill., Fr. 16.10.
L. O'Leary, The silent cinema, a dutton vista picturepack, 1965, p. 160, ill., Fr. 6.35.
J.-L. Rieupeyrout, La grande aventure du western (1894–1964), Editions du Cerf, 1964, p. 496, ill., Fr. 20.40.
Elisabeth Uhländer, F. Everschor, Hrsg., Handbuch der katholischen Filmkritik, Haus Altenberg, Düsseldorf, 1965, p. 567, Fr. 41.10.
H. Baumert, H. Lohmann, H. Schneider, Hrsg., Beiträge zur deutschen Filmgeschichte, Filmwissenschaftliche Mitteilungen 1/1965, Berlin, p. 423, Fr. 11.–.

Kurzfilmhinweise

Paul Tomkovicz

Art: Dokumentarfilm, schwarz-weiß, Ton, 10 Minuten; Produktion: Office National du Film; Realisation: Roman Kroitor, 1952; Synchronisation: Deutscher Schmalfilm; Verleih der 16-mm-Kopie: Ambassade du Canada, Kirchenfeldstraße 88, 3000 Bern, Nummer 859a, gratis.
Hin und wieder kann es geschehen, daß wir irgendeinem Menschen in völlig neuer und ungewohnter Weise begegnen und näher kommen, selbst wenn äußerlich dabei nichts Besonderes geschieht, keine lebensumwandelnden Entschlüsse gefaßt und keine persönlichen Bekenntnisse abgelegt werden. Ein Ich findet ein Du. Hinter solchen Erlebnissen steht wohl ein Geheimnis, das dem der Liebe ähnlich ist. – Wenn